

Chronik 1842 bis 1985



ZELLA-MEHLIS



■ ■ ■ VERBINDET

1842

Johann Heinrich Wahl gründet in Zella St. Blasii, in der heutigen Ernststraße, den Schmiedebetrieb und ist als Hof- und Wagenschmied tätig.

Es wird in Handbetrieb am offenen Holzkohle- oder Steinkohlefeuer gearbeitet. Die Familienmitglieder, Ehefrau und Kinder, helfen als sogenannte „Zuschläger“. Ein Vorschlaghammer mit 4 kg Eigengewicht ist hierbei ihr Werkzeug.

Eine große Handbohrmaschine mit Schwungrad und einfache Gesenke werden bereits als erste Hilfsmittel benutzt.

Die Gesenke werden durch schmieden, feilen, ausstemmen mit Hammer und Meißel aus Stahl hergestellt und abschließend gehärtet. In diese entstandene Form (Nageleinsatz oder Ambosseinsatz) wird der glühende Stahl geschmiedet.

Auf diese Weise entstehen die ersten einfachen Gesenkschmiedeteile. Nach dieser Methode wird so bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gearbeitet.

Das ursprüngliche Gebäude im Lubenbachtal soll zu diesem Zeitpunkt als Sägewerk („Schneidmühle“) bereits existiert haben.

1880 bis 1884

Mit dem Bau des „Brandleitertunnels“ erhalten die Schneidmühlen große Aufträge. Die Sägewerke im Lubenbachgrund liegen der Baustelle am nächsten.

Mit der Fertigstellung des Tunnels und der Inbetriebnahme des Eisenbahnverkehrs verlieren viele Sägewerke ihre Bedeutung. Das galt auch für die Sägewerke im Lubenbachgrund.



Valentin Ernst und Caroline Wahl, um 1880



Der Schmiedebetrieb in der Gothaer Straße, heute Heinrich-Ehrhardt-Straße 35, um 1910

1888

Für die Schneidmühle im Lubenbachtal wird ein Bauantrag gestellt um einen Pferdestall anzubauen.

Gleichzeitig erfolgen weitere Veränderungen:
Das Wasserrad wird an eine andere Gebäudeseite verlegt und der Gewerksgraben wird verändert.

1900 – 1910

Um neben dem in der Wahlschen Schmiede schon vorhandenen Riemenfallhammer einen modernen Brettfallhammer nutzen zu können, wird eine neue Werkstatt auf einem Grundstück in der heutigen Heinrich-Ehrhardt-Straße eingerichtet.

Die erheblichen Geräusche und Erschütterungen führen zu Beschwerden durch die Anwohner und zum späteren Verkauf des Grundstücks.

1917

Am 10. November kauft der Zeugschmiedemeister Ernst Wahl (1853 – 1929) aus Zella St. Blasii die Schneidmühle samt Grundstück vom Kommerzienrat Eckstein aus Mehliß. Das Lubenbachtal gehört in dieser Zeit zur Gemarkung der Stadt Mehliß.

Aus der ehemaligen Schneidmühle wird die Gesenkschmiede der Firma Ernst Wahl.

Der Maschinenantrieb erfolgt durch Wasserkraft.

Für den weiteren Umbau des Sägewerkes in eine Gesenkschmiede wird die Baugenehmigung seitens der Stadtgemeinde Mehliß erteilt.

1918

Am 24. August stimmt auch die „Kriegsamtstelle Cassel“ dem Bauvorhaben zu und es erfolgen durch Ernst Wahl und dessen Sohn Fritz Udo die Umbauarbeiten.

Gewerbe-Anmeldung.

Herrn Fritz und Udo Wahl

hier selbst Lubenbach-Strasse Nr. 16

wird hiermit bescheinigt, dass für das Gewerbe: Hammer- und Stanzwerk

welches für vom Jahr 1925 ab zu betreiben beabsichtigt, angemeldet hat zu.



Zella-Mehlis, den 18. Februar 1925.

Der Stadtdirektor
(Polizeiverwaltung)

Auf Anordnung

Heinrich Kamp
Beauftragter

BO. 2. 25.

Nr.

2084

des Verzeichnisses

SO. 25

Gewerbeerlaubnis für Fritz Udo Wahl, 1925

Fritz Udo Wahl

Fasson- und Besenkschmiede Hammer- und Stanzwerk

Herstellung von Schmiedestücken für alle Industriezweige nach Modell oder Zeichnung, insbesondere für Waffen-, Waggon-, Fahrrad-, Automobil-, Maschinen-, Apparate- und Bobsleighbau.

Begründet 1842 **Zella-Mehlis 1** Begründet 1842

Werk: im Lubenbach. Lager und Vertrieb: Heinrich-Ehrhardt-Straße Nr. 16 und Buddeusstraße Nr. 16

Drahtanschrift: Hammerwerk Telefon Nr. 122

Bankkonto: Städtische Spar- und Kreditkasse

Postcheckkonto: Erfurt Nr. 17456

Anzeige im Zella-Mehliker Adressbuch, 1925

Am 22. Oktober wird der erste Brettfallhammer in der Gesenkschmiede aufgestellt, welcher zuvor bereits in Zella St. Blasii gestanden hat.

Zur Erstausrüstung gehören weiterhin:

- ❖ zwei Fallhämmer Baujahr 1867 und 1875, hergestellt in New York bzw. Hartford / USA
- ❖ eine Gesenkfräsmaschine
- ❖ eine Bohrmaschine
- ❖ eine Hobelmaschine
- ❖ diverse Koksöfen

Der Kauf dieser Geräte erfolgt aus der damaligen „Königlich Preußischen Gewehrfabrik“ in Erfurt. Fritz Udo Wahl arbeitet dort während des 1. Weltkrieges als „Dienstverpflichteter“.

1919

Die Gesenkschmiedeproduktion wird mit den o.g. gebraucht gekauften Maschinen begonnen und spätestens im September 1919 liefert die Firma Ernst Wahl & Söhne die ersten Gesenkschmiedeteile.

Nach Unterlagen der Familie Karl (Wahl) handelt es sich dabei um:

- ❖ Stockspitzen für die Firma Geres Sportgeräte in Zella-Mehlis
- ❖ Stimmgabeln und Stimmhämmer für Klaviere
- ❖ Revolversicherungen für die Firma Denecke in Zella-Mehlis (Mehlis)
- ❖ Flintenhähne
- ❖ Patronenzieher
- ❖ Mauserauswerfer

Als Antrieb werden zwei überschlächtige Wasserräder mit 5,00 m bzw. 3,00 m Durchmesser und Schaufelbreiten von 1,20 m bzw. 1,00 m genutzt.



Die Ecksteinsche Sägemühle am Lubenbach, um 1915



Die Gesenkschmiede nach dem Umbau, um 1928



Die voll ausgebaute Gesenkschmiede, um 1960

Die „Gefällhöhe“ des Wassers wird mit 6,00 m angegeben und die erzeugte Leistung auf 12 PS geschätzt.

Bei Wassermangel im Sommer und bei Eisbildung im Winter wird ein 12-PS-Benzolmotor genutzt.

Der Treibstoff wird in dem Kellergewölbe neben der Schmiede gelagert.

In der Schmiede arbeiten in dieser Zeit Ernst Wahl, seine Söhne Fritz, Paul, Willi und ein Schmied.

Im April werden ein Holz- und ein Kohleschuppen angebaut.

1922

Im Juli wird neben dem kleinen Wasserrad ein Motorraum gebaut. Über eine Transmission kann nun unabhängig vom Wasserdargebot produziert werden.

1928

Ab 8. Mai übernimmt Fritz Udo Wahl die Gesenkschmiede von seinem Vater in alleiniger Verantwortung. Seine Brüder Paul und Willi bauen eine Maschinenfabrik in Meiningen auf.

Von einer westfälischen Gesenkschmiede mit einer Niederlassung in Plaue / Thür. wird ein fast neuer Brettfallhammer mit 300 kg Bärgewicht (Fabrikat „Lasco“) aus der Konkursmasse gekauft.

Weil die Kraft der Wasserräder nun nicht mehr ausreicht, wird eine Wasserturbine der Herstellerfirma Briglep & Hansen / Gotha aus dem ehemaligen Besitz der Zella-Mehliker Heinrich-Ehrhardt-Werke („Hollandsmühle“) erworben und in Betrieb gesetzt.

1939 – 1945

Im Dezember 1942 wird die staatliche Genehmigung erteilt, die Dieselmotorkraftanlage in eine Generatorkraftanlage umzubauen.



Fritz Udo Wahl, 1937



Helmut Wahl, um 1970

- ❖ **Johann Heinrich Wahl,**
Huf- und Wagenschmied,
geb. 9.6.1778, gest. 23.2.1861
- ❖ **Johann Friedrich Ludwig Wahl,**
Huf- und Wagenschmied,
geb. 9.5.1815, gest. 11.11.1895
- ❖ **Valentin Ernst Wahl,**
Schmiedemeister,
geb. 16.5.1853, gest. 4.12.1929
- ❖ **Fritz Udo Wahl,**
Zeugschmiedemeister,
geb. 12.1.1885, gest. 31.1.1975
- ❖ **Helmut Wahl,**
Schmiedemeister und Werkzeugmacher,
geb. 26.2.1916, gest. 25.10.1994

Fünf Schmiedegenerationen

Während des 2. Weltkrieges werden überwiegend Gesenkschmiedeteile für die Zella-Mehliser Waffenindustrie gefertigt.

1945

Nach dem 2. Weltkrieg wird mit der Produktion von Kreuzhacken, Rodehacken, Äxten, Kartoffelhacken u.s.w. begonnen.

Aus alten Materialbeständen wurden Wagenreifen bis zu einer Größe von $70 \times 25 \times 3000$ mm geschmiedet. Hufeisen und Ersatzteile für Landmaschinen werden ebenfalls hergestellt.

Zwei weitere Brettfallhämmer (Firma „Lasco“) und einige Werkzeugmaschinen werden in der Folge aufgestellt.

1951

Am 11. Juni, gegen 15:30 Uhr, kommt es zu einem Großbrand.

Ausgelöst wird das Feuer durch das ungeschickte Nachfüllen eines Ölofens und die hohen Außen- und Innentemperaturen.

Das schnelle Handeln der Feuerwehr verhindert größere Schäden. Der Dachstuhl über der alten Schmiede, einige Antriebsriemen und Elektromotore brennen jedoch ab.

Bereits nach knapp vier Wochen kann wieder produziert werden. Den schweren Maschinen konnte das Feuer nichts anhaben.

In dieser Zeit werden acht männliche Arbeitskräfte und eine Frau (Stanzerin) in der Gesenkschmiede beschäftigt.



Passierschein der sowjetischen Kommandantur zum Betreten des eigenen Betriebes, 1946



1951 vernichtet ein Brand Teile des Betriebes

1952

Das Grundstück erhält Elektroanschluß (Kraftstrom).

1958

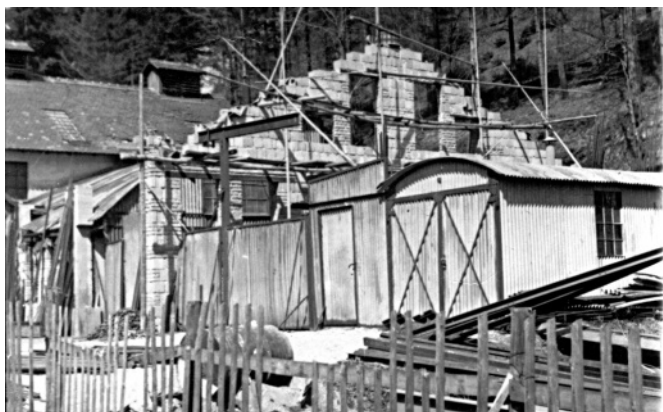
Der Werkzeugmachermeister Helmut Wahl übernimmt die Gesenkschmiede von seinem Vater, der aus Altersgründen ausscheidet.

Es werden neue Maschinen für die Werkzeugherstellung angeschafft:

- ❖ eine Metallbandsäge für Schnittwerkzeuge
- ❖ eine Kopierfräsmaschine
- ❖ eine Stahlsäge (Bügelsäge) mit Schnittleistung bis 400 mm Durchmesser

Zu den Arbeiten in dieser Zeit ist überliefert:

- ❖ Die Zielvorgabe durch das Staatliche Guss- und Schmiedebüro der DDR in Berlin lautet: 250.000 Schmiedeteile pro Jahr.
- ❖ Es werden Teile von 2 g aus Messing und Stahl bis zu großen Zugösen für Lkw-Anhänger von 18 kg Eigengewicht (für das Fahrzeugwerk Waltershausen) hergestellt.
- ❖ Es erfolgen Sonderanfertigungen für Exportfahrzeuge nach Afrika im Auftrag des Fahrzeugwerks in Boizenburg.
- ❖ Die Firma Wahl ist an der Entwicklung des ersten Mähdreschers und der Kartoffelvollerntemaschine in der DDR beteiligt. Es ist eine gemeinsame Entwicklungsarbeit mit dem Mähdrescherwerk in Weimar und dem Meteor-Werk in Zella-Mehlis.
- ❖ Für den im Fahrzeugwerk Waltershausen hergestellten „Multicar“ werden sämtliche Schmiedeteile produziert.
- ❖ Die Firma Wahl entwickelt Pumpenkolben für Dieseleinspritzgeräte als Alleinhersteller.



Anbau der neuen Werkhalle, 1957



Gesenschmiede mit Firmenfahrzeug, um 1960



Die Belegschaft des Betriebes in den 1960er Jahren

1985

Helmut Wahl verkauft das Grundstück an den VEB Denkmalpflege Suhl, Sitz Meiningen.

Dieser Baubetrieb nutzt die ehemalige Gesenkschmiede als Schlosserei für denkmalpflegerische Metallarbeiten (betriebsinterne Bezeichnung: „Bereich Metall“). Betriebsleiter ist Herr Licht.

Herr Konrad Elßmann (Ingenieur) und Herr Horst Langenhan (Schmied) arbeiten im o.g. Betriebsteil.

Der Einflussnahme von Herrn Elßmann und der Rücksichtnahme durch den Denkmalpflegebetrieb ist es zu verdanken, dass die historischen Maschinen weitestgehend unverändert am ursprünglichen Standort erhalten sind.

Kooperationspartner September 1985

- ❖ VEB Einspritzgerätewerk Aken
- ❖ VEB Leichtmetallbau Berlin
- ❖ VEB Metallmontagen Berlin-Adlershof
- ❖ VEB Kombinat Fortschritt Maschinenbau Dahme
- ❖ VEB Mansfeld Kombinat W. Pieck Lutherstadt Eisleben
- ❖ VEB Kreisbetrieb für Landtechnik Senftenberg Guteborn
- ❖ VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann Gehren
- ❖ VEB Carl Zeiß Jena
- ❖ VEB Spezialnähmaschine Mühlhausen
- ❖ VEB Spezialnähmaschine Pleisa Limbach-Oberfrohna
- ❖ VEB Meteor-Werk Zella-Mehlis
- ❖ PGH Metall Zella-Mehlis
- ❖ VEB Thuringia Sonneberg
- ❖ VEB Gartenbautechnik Berlin Wutha
- ❖ VEB Stanz- und Schneidwaren Trusetal Steinbach-Hallenberg
- ❖ VEB Fahrzeugwerk Waltershausen

- ❖ VEB Werkzeuge und Messgeräte Schweina
Walldorf
- ❖ PGH Vorwärts Dahme
- ❖ Haufe KG Dresden
- ❖ Krückeberg & Schmidt Arnstadt
- ❖ Uniweba Steinbach
- ❖ PGH Einheit Schmalkalden
- ❖ Jäschke & CO Gera
- ❖ VEB Feinmeßzeugfabrik Suhl
- ❖ Versorgungskontor Industrietextilien Leipzig
- ❖ Anlagenbau Berlin Cottbus
- ❖ VEB Baumechanik Zella-Mehlis
- ❖ Fa. Schilling Suhl
- ❖ Kessel KG Zella-Mehlis
- ❖ PGH MEWA Zella-Mehlis
- ❖ PGH Einheit Schmiedeteile Schmalkalden
- ❖ Ifa Ingenieurbetrieb Hohenstein-Ernstthal
- ❖ VEB Plastverarbeitung und Schweißtechnik
Dresden
- ❖ Einkaufs- und Liefergenossenschaft Gotha
- ❖ VEB Schaltgerätekwerk Arnstadt
- ❖ VEB Spezialnähmaschinenwerk Mühlhausen
- ❖ VEB Gesenkschmiede Schmalkalden
- ❖ Fa. Carl Bader Zella-Mehlis
- ❖ Fa. Max Heinrich Ansorg Zella-Mehlis
- ❖ VEB Spannwerkzeuge Meiningen
- ❖ VEB Nähmaschinenwerk Textima
- ❖ LPG Dermbach Dermbach
- ❖ VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig
- ❖ VEB Draweba Neustadt
- ❖ VEB Industriewerk Auma

Abkürzungen

Ifa	Industrieverband Fahrzeugbau
KG	Kommanditgesellschaft
LPG	Landwirtschaftliche Produktions- genossenschaft
PGH	Produktionsgenossenschaft des Handwerks
VEB	Volkseigener Betrieb



Ursprünglich als Sägewerk zwischen 1830 bis 1840 erbaut und mit zwei Wasserrädern ausgestattet, wurde das Gebäude von einer seit 1842 in der Stadt ansässigen Schmiedefirma übernommen und 1917/18 zu einer Gesenkschmiede umgebaut.

Der Betrieb mit seinen historischen Maschinen wurde 1988 unter Denkmalschutz gestellt und ist heute ein technisches Denkmal und Museum. Wir zeigen Ihnen die ältesten Brettfallhämmer Deutschlands.



Öffnungszeiten

Montag – Freitag

10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage

10:00 Uhr – 16:00 Uhr



Anschrift

Lubenbachstraße 4

98544 Zella-Mehlis

Telefon: (036 82) 433 45

